

WA 27-02-2019



Ein letzter Blick auf das Werner Krankenhaus und einige der Menschen, die ihn dort mit außergewöhnlicher Anteilnahme umsorgt haben. Dann ging Soulimans Reise in seine noch ungewisse Zukunft als Querschnittsgelähmter weiter zur Reha-Klinik in Bad Godesberg.

FOTOS: KRÖGER

Bewegender Abschied von Werne

Noch fehlen Spenden, aber gelähmter Souliman (16) erhält Chance in der Reha

Werne – Entlassung aus dem Krankenhaus – das kann den meisten gar nicht schnell genug gehen. Doch bei Souliman rinnen leise die Tränen und das Team auf der Station 2 a begleitet ihn mit Wehmut. Nach sechs Wochen geht es zur nächsten Etappe auf dem beschwerlichen Weg, der dem vom Hals abgelähmten 16-Jährigen zumindest ein eingeschränkt selbstständiges Leben im Rollstuhl ermöglichen soll. Dass er nach der Halswirbel-OP im St. Christophorus-Krankenhaus den Arm heben kann, lässt alle hoffen.

Überhaupt ist die Anteilnahme am Schicksal des jungen Marokkaners groß. Der Verein „Tuisa hilft“ hat den in seiner Heimat nach einem Badeunfall im Oktober von den Medizinern aufgegebenen Jugendlichen zur Behandlung ausgeflogen und um Spenden für seine Therapie gebeten – und freut sich über das Echo. „Die Menschen in Werne sind toll, da

Die Menschen in Werne sind toll.

Karima Elbokriui, Ehrenamtliche bei „Tuisa hilft e.V.“

ist die Welt noch in Ordnung“, schwärmt Karima Elbokriui von Tuisa. Viele Spender hätten über den Verwendungszweck mit der Überweisung aufmunternde Kommentare geschickt oder „dass die Kinder das Sparschwein dafür geopfert haben.“

Und doch reicht es gerade eben für den ersten Schritt in die Reha. 100 000 Euro waren für die Behandlung aufgerufen, die Dr. Nicolai El Hindy und seine Kollegen von der Wirbelsäulenchirurgie nach Ersatz des fünften Halswirbels durch ein Implantat für angemessen halten. „Wir haben 20 000 zusammen und gehen mit 5 000 in Vorleistung in dem Vertrauen, dass noch Spenden eingehen“, erläutert Elbokriui. Mehr könne der Verein nicht flüssig machen, da auch weitere Projekte dieser Art fortgeführt werden müssten.



Soulimans Abschied von der Station 2 a (rechts) ging zu Herzen. Ohnehin hat sich das Personal für den besonderen Patienten engagiert, hier mit einem Spendenschweinchen vor dem ersten WA-Bericht an der Kasse der Cafeteria.



Aber mit dieser Summe als Sofortzahlung, guten Worten und dem Verweis auf die Aufmerksamkeit in den Medien hat die Helferin von Tuisa das „Neurologische Rehabilitationszentrum Godeshöhe“ gewinnen können, Souliman Arbaoui aufzunehmen und mit der so wichtigen Therapie zur weiteren Mobilisierung zu beginnen. Die ersten drei Wochen sind bezahlt, alles weitere hängt von den Spenden ab. Zugleich plant „Tuisa hilft“ schon, wie man die Familie daheim mit Ausstattung und Material für die Pflege unterstützen kann, wenn der junge Mann dort hin zurückkehrt. „Wir werden Souliman noch über Jahre begleiten“, so Elbokriui.

In Werne geht diese Begleitung nach sechs intensiven Wochen zu Ende – und den Beteiligten ans Herz. Für Souliman ist es fernab der Familie und allem Vertrauten wieder ein banger Moment nach leidvoller Odyssee, auf der er am 15. Januar hierher gelangte. Mittlerweile ist das Zimmer auf Station 2 a sein Zuhause geworden, das Team ein wenig Familienersatz. „Wir achten darauf, dass ihn möglichst ein und dieselben

vertrauten Gesichter versorgen“, sagt Dr. Christiane Dickmann im Wissen um die zerbrechliche Gemütslage.

„Gemessen an seinem Schicksal ist er aber erstaunlich gut drauf. Nur heute ist er unruhig, weil es hier weggeht und er nicht weiß, was als Nächstes kommt“, schildert die Chirurgen. Sonst waren auch die Betreuer und Dolmetscher von Tuisa am Bett. „Vorbildlich“, wie Pflegedirektor Ludger Risse anmerkt. Weil die Wege aber weit sind, hat der Verein lieber jemanden nach Bad Godesberg geschickt, um Souliman in Empfang zu nehmen.

Arm gehoben und im Stuhl gesessen

„Es ging bei der Operation zuerst darum, Souliman zu stabilisieren und die Schmerzen zu nehmen: Schon, um ihn nach dem langen Liegen besser versorgen zu können. Inzwischen kann er sogar den Arm heben und die Krankengymnasten haben begonnen, ihn täglich eine Stunde in einen Stuhl zu setzen“, beschreibt Dr. Dickmann Hoffnung schürende Genesungs-

schritte. Vielleicht kann Souliman so eines Tages einen E-Rollstuhl steuern.

Dafür geht's also nach Bad Godesberg. Und auch das dank Anteilnahme und Unterstützung. Für diesen Transport leisten Daniel Niewrzol und sein Kollege Mark Ullrich von „Medcare-Professional“ eine unbezahlte Sonderschicht, der Chef spendiert Krankenwagen

und Sprit; alle zusammen lösen so ein Versprechen ihres Kollegen Florian Berth ein, der Souliman nach Werne gefahren hat. Unter dem Eindruck des Schicksals dieses besonderen Patienten hat er zugesagt, ehrenamtlich für den Weitertransport zu sorgen. Nun weilt der Sanitäter just in Urlaub – aber Wort gehalten hat er. Auf solchen Menschen ruht die Hoffnung.

Souliman INFOPOST

Aktueller Spendenstand

19.510,62 Euro

Es fehlen noch

80.489,38

SPENDENKONTO: Tuisa hilft Stiftung, Sparkasse Gelsenkirchen, IBAN: DE 47 20 05 00 01 01 64 02 06 83, BIC: WELADED333

PAYPAL: STIFTUNG@TUISA-HILFT.DE, VERWENDUNGSZWECK: SOULIMAN NOTHILFE

Tuisa hilft / Souliman

Der Spendenstand am Montagabend: Mit Online-Posts hält „Tuisa hilft“ Förderer auf dem Laufenden und hofft auf weitere Zuwendungen. Wer mehr wissen will, kann per E-Mail anfragen: info@tuisa.de